



öffentlich

Betreff:

Machbarkeitsstudie zur Einführung von Hybrid-Obussen

Einreicher: Fraktion DIE LINKE

Erstellungsdatum 19.11.2019

Eingang 502:

Beratungsfolge:		
Datum der Sitzung	Gremium	Zuständigkeit
04.12.2019	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:
Der Oberbürgermeister wird beauftragt, in einer detaillierten Untersuchung die Einführung von Hybrid-Obussen im Potsdamer Stadtverkehr untersuchen zu lassen. Die Machbarkeitsstudie soll dabei die Erfahrungen von Städten, die Hybrid-Obusse bereits einsetzen, z.B. Eberswalde, Solingen und Zürich berücksichtigen.
Die Studie soll klären, wie hoch der Anteil des Netzes, welcher mit Doppelfahrdraht überspannt werden muss, für Potsdam idealerweise sein müsste und in welchen Abschnitten dies möglich ist. Beginnend ab welchem Zeitpunkt und über welchen Zeithorizont können die vorhandenen Dieselsebusse durch Hybrid-Obusse ersetzt werden und wie groß ist das Investitionsvolumen?
Die Machbarkeitsstudie wird der Stadtverordnetenversammlung in ihrer Sitzung im März 2020 vorgelegt.

gez. Stefan Wollenberg
Fraktionsvorsitzender

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Beschlussverfolgung gewünscht:

Termin:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

Hybrid-Obusse stellen eine alternative Technologie zu reinen Batteriebussen dar.

Konventionelle Batteriebusse werden nur stationär während der Betriebspausen geladen, entweder auf dem Betriebshof oder an den Endhaltestellen. Hybrid-Obusse sind mit Batterien ausgestattete Obusse. Die Batterien werden während der Fahrt unter Oberleitung, dem sog. „In-Motion Charging“. Eine Untersuchung soll hervorbringen, über welchen Zeithorizont und mit welchem Einsatz an finanziellen Mitteln eine Einführung von Hybrid-Obussen möglich ist und inwieweit diese Technologie gegenüber Batteriebussen im Vorteil ist. Dabei sollen folgende Themen geklärt werden.

1. Welche Vor- und Nachteile bietet die Technologie des „In-Motion Charging“ gegenüber der stationären bzw. punktuellen Aufladung durch Ladesäulen?
2. Wie hoch ist der Nutzen aus Rekuperation von Bremsenergie während des Betriebes unter Oberleitung?
3. Welches sind die Erfahrungen von Städten, die reine Batteriebusse einsetzen?
4. Wie sind die Erfahrungen hinsichtlich der Lebensdauer, der Nachbeschaffung und der Entsorgung der Batterien?
5. Inwieweit und unter welchen Bedingungen könne beide Technologien parallel Busverkehr verwendet werden?
6. Über welchen Zeitraum kann die Installation der Oberleitung erfolgen?
7. In wie weit muss das bestehende Busnetz in seiner Struktur dem neuen System angepasst werden?
8. Inwieweit kann die elektrische Infrastruktur der Straßenbahn mit genutzt werden? Welche Anpassungen sind hinsichtlich der ortsfesten und insbesondere der elektrischen Infrastruktur nötig?
9. Hybrid-Obusse können als Doppelgelenkbusse bis zu 24 Meter lang sein. Gibt es aktuell oder perspektivisch nachfragestarke Abschnitte im Potsdamer ÖPNV-Netz, für die ein Einsatz solcher Fahrzeuge in Frage kommt, weil z.B. der Bau einer Straßenbahn oder eine Taktverdichtung ausscheidet?